

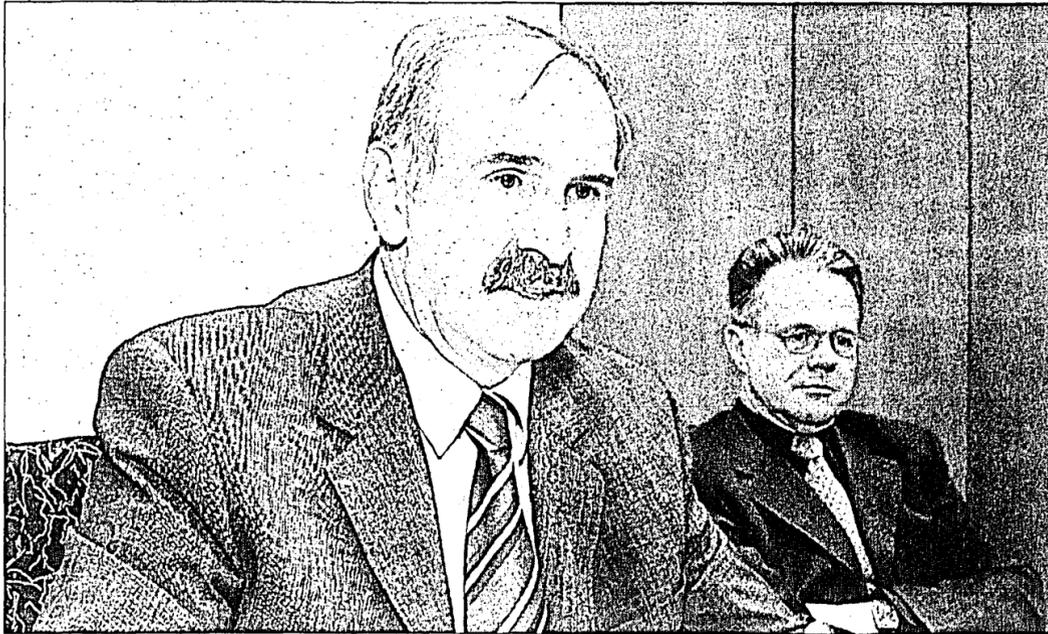
«Da gibt es nichts mehr zu diskutieren!»

Reaktionen von Regierungschef Otmar Hasler und Regierungsrat Alois Ospelt zur Volksabstimmung

Das liechtensteinische Stimmvolk hat der Raumplanungsvorlage mit über 74 Prozent Nein-Stimmen am vergangenen Wochenende eine ganz klare Absage erteilt. «Unserem Land fehlt nun auch weiterhin ein wichtiger Baustein für eine gute und koordinierte räumliche Gestaltung», so gestern der enttäuschte Regierungsrat Alois Ospelt.

Doris Meier

«Dieses eindeutige Ergebnis ist von der Regierung ohne Wenn und Aber zu akzeptieren, auch wenn dieses nicht dem Willen und dem Wunsch des Landtages entspricht», betonte Regierungschef Otmar Hasler an der gestrigen Pressekonferenz. Jetzt gehe es darum dieses Resultat ernst zu nehmen, zu analysieren und die entsprechenden Konsequenzen für die Politik daraus zu ziehen. «Das Raumplanungsgesetz wäre eine sehr wichtige und essentielle Vorlage für unser Land gewesen, aber es ist uns nicht gelungen, dies dementsprechend den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zu erklären, dass die Akzeptanz grösser geworden wäre», bedauerte Otmar Hasler. Trotzdem dankte er dem Stimmvolk, dass es so zahlreich an den Urnen erschienen sei, so erhalte das



Sichtlich enttäuscht informierten gestern Regierungschef Otmar Hasler und Regierungsrat Alois Ospelt die Medien über die Ergebnisse der Volksabstimmung zum Raumplanungsgesetz. (Bild: Paul Trummer)

Resultat mehr demokratische Legitimation.

Unbefriedigender Zustand bleibt erhalten

Sichtlich geschlagen zeigte sich

auch Regierungsrat Alois Ospelt gestern den Medien. Er hatte sich in den letzten Monaten mit Leib und Seele für das Raumplanungsgesetz eingesetzt, hatte sich in Informationsveranstaltungen in jeder Gemeinde den Fragen

der Bevölkerung gestellt und hat unter anderem auch im Internet den Stimmbürgern Rede und Antwort gestanden. Dass ihn dieses ganz klare Nein bitter enttäuschte, daraus wollte Alois Ospelt gestern keinen Hehl machen. «Unse-

rem Land fehlt nun auch weiterhin ein wichtiger Baustein für eine gute und koordinierte räumliche Gestaltung unseres Lebensraumes. Es fehlt eine wichtige Grundlage für eine räumliche Entwicklung, die nachfolgenden Generationen den grösstmöglichen Spielraum offen lässt», so der Regierungsrat. Mit der Ablehnung des Raumplanungsgesetzes gelte nun der planungsrechtliche Teil des Baugesetzes von 1947 weiterhin. Der heutige fachlich, rechtlich wie auch politisch unbefriedigende Zustand bleibe also damit erhalten, so Alois Ospelt.

Allerdings bleibe der politische Auftrag zur Planung und Gestaltung des Raumes. Die Gemeinden hätten die gesetzliche Verpflichtung, ihre Nutzungsordnung weiterzuentwickeln. Es fehlten jetzt aber präzise rechtliche und materielle Spielregeln. Auch der Landesrichtplan müsse weiterentwickelt werden, so Alois Ospelt, dies sei mit der jetzigen Situation allerdings nicht so einfach. «Die Regierung wird nun zu prüfen haben, welches politisch realisierbare und fachlich zweckmässige Vorgehen gewählt werden soll», erklärte Alois Ospelt weiter. Eines war aber für Otmar Hasler wie auch für Alois Ospelt klar: Diese Vorlage des Raumplanungsgesetzes ist mit diesem Volksentscheid komplett vom Tisch und wird nicht einfach wieder neu überarbeitet.

Freude und Enttäuschung

Reaktionen verschiedener Landtagsabgeordneter zur Raumplanungsabstimmung



Wendelin Lampert, Landtagsabgeordneter FBP: Wir haben kurzfristige Eigeninteressen vor das langfristige Wohl der Gesellschaft gestellt. Eine unkontrollierte Entwicklung des Lebensraumes und die Zersiedelung werden sich fortsetzen. Unsere Nachfahren werden z. B. die Kosten der Infrastrukturen bezahlen müssen, welche wir ihnen heute in die Gegend zementieren. Für mich hat diese Entwicklung nichts mit Nachhaltigkeit zu tun, sie entspricht einer kurzfristigen Denkweise. Diejenigen Politiker, welche einer strengeren Vorlage 1999 noch zustimmten, und nun gegen diese abgeschwächte Vorlage waren, sind unglaubwürdig und scheinen tatsächlich nur in einem 4-Jahres-

Rhythmus zu denken. Ein spezielles Kompliment möchte ich Regierungsrat Alois Ospelt aussprechen, der sich mit Leib und Seele für diese Vorlage eingesetzt hat und somit eine geordnete Entwicklung unseres Landes anstrebte.



Donath Oehri, Landtagsabgeordneter VU: Die eindeutige Ablehnung des Raumplanungsgesetzes hat mich überrascht. Die grossangelegte und einseitige Kampagne durch die fürstliche Regierung im Vorfeld der Abstimmung scheinen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nicht goutiert zu haben. Die Eindeutigkeit des Resultats zeigt, dass auch im Falle, wenn sich keine Gegenstimmen in den letzten Wochen in den Zei-

tungen gemeldet hätten, das Raumplanungsgesetz in der vorliegenden Fassung trotzdem abgelehnt worden wäre; vielleicht nicht ganz in dieser Deutlichkeit.

Die Ablehnung der Raumplanungsgesetzesvorlage heisst nicht, dass man nun in Zukunft keine Raumplanung in Liechtenstein macht. Dies wird auch weiterhin geschehen und nötig sein; aber mit Vernunft und Augenmass.



Helmut Bühler, Landtagsabgeordneter FBP: Das RPG wurde deutlich abgelehnt. Als Befürworter der Gesetzesvorlage ist die Enttäuschung entsprechend gross, da vor allem das Unterland sich stark gegen das RPG ausgesprochen hat. Als



Helmut Konrad, Fraktionssprecher FBP: Aus vielen persönlichen Gesprächen und bei Betrachtung der Zeitungen in den letzten Wochen habe ich befürchtet, dass das Raumplanungsgesetz bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern keine Chance haben wird. Man ist sich zwar einig, dass Raumplanung notwendig ist, wenn es aber konkret wird, überwiegen Ängste und Befürchtungen, die in letzter Zeit zudem noch stark geschürt wurden. Es ist offensichtlich nicht gelungen, den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die Bedeutung des Gesetzes für die weitere Entwicklung des Landes bewusst zu machen.

Den Entscheid der Bevölkerung gilt es selbstverständlich zu akzeptieren, er ist ja auch deutlich genug ausgefallen. Aber es ist schon ernüchternd, dass Regierung und Landtag nach vielen Jahren intensiver Arbeit mit dem Ziel, eine moderate, konsensfähige Lösung zu finden, wieder am Ausgangspunkt stehen.



Paul Vogt, Landtagsabgeordneter FL: Ich bin vom Ergebnis nicht überrascht, denn ich habe ein massives Nein in dieser Grössenordnung erwartet. Leider ist es den Gegnern gelungen, in den letzten drei Wochen mit teilweise unsachlichen

Argumenten massiv Stimmung gegen das Raumplanungsgesetz zu machen. Das Ergebnis macht traurig, denn ein wichtiges Anliegen wurde von der Mehrheit der Bevölkerung offenbar nicht aufgenommen. Leider werden mit diesem Nein keine Probleme gelöst, in den nächsten 10 Jahren muss man nicht mehr von einem neuen Raumplanungsgesetz reden. Die Landesplanung muss in den nächsten Jahren ohne ausreichende Rechtsgrundlagen auskommen.



Johannes Kaiser, Landtagsabgeordneter FBP: Zum Abstimmungsergebnis der Raumplanungsvorlage, über die in jüngster Vergangenheit viel geschrieben, geredet und in den letzten Jahren debattiert wurde, gibt es nichts mehr beizufügen.

Es liegt nun ein klarer Volksentscheid vor und dem Volkssouverän bringe ich Anerkennung und meinen grössten Respekt entgegen. Ich hoffe nun, dass die weitere Hauptthematik unseres Landes, der ich einen viel höheren Stellenwert beimesse, endlich dem Volk zur Entscheidung vorgelegt wird.

ANZEIGE

Ihre offizielle Vertretung in Liechtenstein

FIAT

Othmar Beck AG, Im alten Riet 23, FL9494 Schaan, Telefon +423237 70 00

Winkel garage

Abstimmungsergebnisse Raumplanungsgesetz			
Gemeinden	Ja	Nein	Stimmbeteiligung
Vaduz	33,8 %	66,2 %	56,6 %
Balzers	26,0 %	74,0 %	56,9 %
Planken	39,6 %	60,4 %	73,6 %
Schaan	34,3 %	65,7 %	61,1 %
Triesen	23,6 %	76,4 %	56,3 %
Triesenberg	12,8 %	87,2 %	68,2 %
Eschen	22,8 %	77,2 %	63,1 %
Gamprin	17,2 %	82,8 %	70,5 %
Mauren	21,6 %	78,4 %	63,6 %
Ruggell	28,4 %	71,6 %	65,9 %
Schellenberg	22,6 %	77,4 %	74,1 %
Liechtenstein gesamt	25,7 %	74,3 %	61,6 %